

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum**

Band (Jahr): - **(1920)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Zappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum.

Verantwortlicher Herausgeber: Verlag „Zappelnde Leinwand“  
Zürich, Bahnhofpostfach 288, Postscheck-Konto VIII, 7876.

Schriftleitung: Robert Huber.

Bezugspreis vierteljährl. (13 Nrn.) Fr. 3.50, monatlich Fr. 1.20.

Einzelnummer 30 Cts.

Nummer 2

Jahrgang 1920

Inhaltsverzeichnis: Revolution auf Kommando. — Wie der Film entsteht. — Filme der Schönheit. —  
Filmtricks. — Jenny Porten über „Kohlhiesels Töchter“. — Aus dem Glashaus. —  
Briefkasten

## Revolution auf Kommando.

Ach nee? Schon wieder Revolution? O diese Puttschisten! — Diesmal waren es sogar russische Revolutionäre. Pelzmützen auf den Häuptern, Hemdblusen an verwegenen Leibern, Frauen und Mädchen mit strähnigem Haar, in bunter Lumpengesindelgewandung, gehüllt in scheckige Fegen und grelle Schals. So wurlte es gefährlich im Münchener Ausstellungspark durcheinander. Ein wenig verblüffend war es schon, weil wilde, malerische Kosaken mit der drohenden Knute an der Seite ganz gemütlich mitten unter dem Haufen der Revolutionäre steckten und ihr Pfeifchen schmauchten. Sah man einem der allerunheimlichsten Puttschisten ins von greulichem Haar- und Bartgewirr umrahmte Antlitz, so mußte man lachen: das war ja gar ein harmloser Münchener Komiker! Die Kerle waren ja alle geschminkt! Ach so — eine Filmaufnahme!

Immer neue Massen — sie waren frisch vom Arbeitsamt importiert — strömten herzu, bis die Revolutionäre auf ihrer ein paar Tausend angeschwollen waren. Nun konnte es losgehen. Aber wenn es bei einer Filmaufnahme losgeht, so heißt das, daß es noch lange nicht losgeht. Bis der Kurbelmann seinen richtigen Platz hat, bis die Massen in Gruppen Nr. 1 bis 12 eingeteilt sind, bis die Haupträdels- und Gruppenführer eingeweiht sind, bis die Masse eingeweiht ist, dann wird eine Probe gemacht, dann eine Hauptprobe, dann eine Probeaufnahme, dann beinahe eine richtige Aufnahme, dann unter sehr viel Geschrei und großem Aufruhr der zahllosen Hilfsregisseure eine Hauptaufnahme, dann ist es nicht gegangen, dann beginnt die Geschichte ungefähr von vorn. „Da kannst dir an Magn und d' Seel' rausgrearn!“ knurrt einer der Anarchisten fuchsteufelswild. „Des derf an gunden Weltrevolutionär nig ausmachen!“ meint lachend sein Spezi.